Sturm im Wasserglas

Autor(en): **Schumacher, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): **- (1933-1934)**

Heft 34-35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sturm im Wasserglas

hat der in letzter Nummer des « Effort Cinégraphique Suisse » erschienene Artikel unseres Mitarbeiters Heiri Dodure ausgelöst.

Offen gesagt, wir waren über die Wirkung des Artikels völlig baff. Wir kennen den Kollegen genau, und wissen, dass ihm jeder Angriff gegen irgendwer und irgendwen fernelag, ebenso, dass keinerlei politische Absicht hinter dem Artikel verborgen lag, und aus diesem Grunde decken wir denselben voll und ganz.

Es sei zugegeben, dass derselbe vielleicht unvorsichtig einen Titel für den Artikel wählte, der in Anbetracht der Vorkommnisse in Deutschland gerade in unserem Gewerbe geeignet war, in einzelnen Kreisen die Befürchtung der Auslösung einer politischen Hetze als Grundlage vermuten zu lassen. Aber jeder, der unvoreingenommen den Artikel gelesen hat, wird zugeben müssen, dass dies nicht beabsichtigt und auch nicht der Fall war. Alles andere lag dem Kollegen fern, als der Anlass zu solchen Vorkommnissen zu sein. Zugegeben, dass es heute Leute gibt, auf die der Ruf « Haaruus », selbst wenn er in ironischem Sinne gemeint ist, wie ein rotes Tuch wirkt. Aber umgekehrt darf man verlangen, dass trotz der heutigen gespannten Zeit nicht jedes Wort als Zündgranate gewertet wird. Wohin kommen wir sonst.

Dem Kollegen lag dieselbe Auffassung vor Augen, die die moderne Plakatkunst sich zu eigen gemacht hat: möglichst etwas eigenartiges als Schlagwort zu nehmen, da ja bekanntlich bei normaler Schreibweise kein Mensch etwas liest, wenn es sich auch selbst um Existenzfragen handelt.

Dies zur Aufklärung. Und in diesem Sinne legen wir seine Erwiderung und einen weiteren Artikel beiseite in der Annahme, dass genug Oel auf die Wogen geschüttet worden sei. Bitte etwas weniger Empfindlichkeit und dafür etwas mehr Mitarbeit am Verbande, etwas mehr Zusammengehörigkeitsgefühl, und etwas mehr Beiseitelassen des Prinzipes, dem andern eins auszuwischen. Einigkeit tut not, und das war auch der Zweck des Artikels von Kollege « Dodure », verbunden mit der Bekämpfung der Auswüchse in unserem Gewerbe.

Wenn uns etwas freut, so ist es die Tatsache, dass der « Effort » wieder einmal gelesen wurde, und das sollte mehr der Fall sein. Dagegen sollte man nicht durch überempfindliches Missverstehen Kollegen, die sich bereitfinden, mitzuarbeiten, abschrecken und sie in die Reihen der Outseiter abdrängen.

Jeder sei willkommen, der sich zur Mitarbeit meldet, und wenn auch einmal ein Versehen unterläuft, nicht gleich den Stab über den « Verbrecher » brechen, der vielleicht mit seiner Ansicht das Bessere bezweckt, als in diesem Falle seine Richter.

Was nun die Erwiderung des Herrn Goldfarb eines alten Kämpen der Branche, anbetrifft, so überlassen wir die Beurteilung den Kollegen.

Eines aber möchten wir dem Kollegen Goldfarb ans Herz legen : wenn er erwidern will, bei den Tatsachen zu bleiben *(Red.* — Das gleiche gilt in vermehrtem Mass für « Heiri Dodure ».)

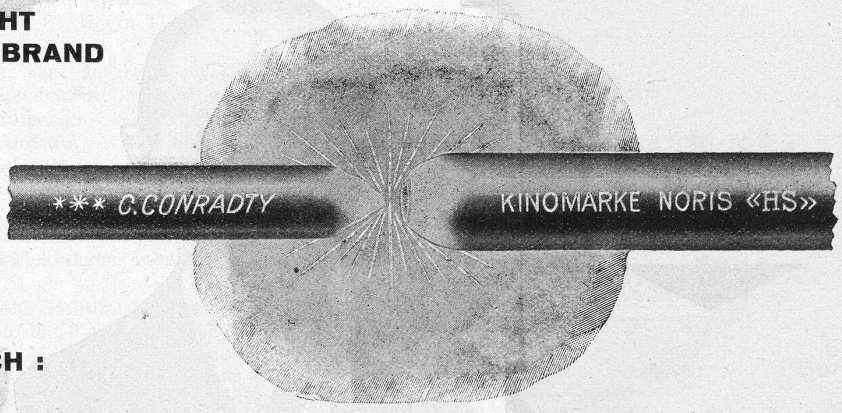
Kollege « Dodure » hat nirgends von einer « Befriedigung der Welt » gesprochen und nirgends « den Wunsch nach Frieden » als « Entgleisung » gebrandmarkt, nirgends sich für eine der neuen Fronten eingesetzt. Wer den Artikel vorurteilsfrei gelesen und verstanden hat, wird dies bestätigen. Im Uebrigen : Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein kleiner Schritt und der ist hier getan.

J. SCHUMACHER.

C. Conradty's

KINO-KOHLEN « NORIS-HS »

VOLLKOMMENES LICHT
GERINGER ABBRAND



VERKAUF DURCH :

CeCe-Graphitwerk A.-G., Zürich

Stampfenbachstrasse 67 Telephon 41.071